

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

7760

Manuskript.

Abschreiben, Vervielfältigen
Weitergeben nicht gestattet.

ZUM WEISSEN LOTUSTAG, (8. Mai)

Bruchstück einer Rede

von

Dr. RUDOLF STEINER

gehalten in Berlin am 5. Mai 1904.

Abschreiben
Ganz oder teilweise
nicht gestattet.

Helena Petrowna Blavatzky ist diejenige Persönlichkeit durch die die Ströme geistigen Lebens für die Theosophie geflossen sind. Der 8. Mai - sie starb am 8. Mai 1891 - gibt uns die Pflicht, uns mit dieser Individualität und ihrem Wirken für die Menschheit zu beschäftigen. An jenem Tage sind verschiedene Hüllen von der Blume abgefallen, die die Persönlichkeit darstellt, so dass nur die Frucht blieb.*) Wenn sie manchmal Seiten zeigte, die wir nicht gerade die "besten" nennen, so müssen wir das der menschliche Schwäche zuschreiben und übersehen und dessen eingedenk sein, dass eine ihre Zeit weit überragende Persönlichkeit dahinter verkörpert war. Wenige haben mit ihr kürzere Zeit zusammengearbeitet, und selbst Annie Besant, ihre Nachfolgerin, hat nur in ihren allerletzten Jahren mit ihr gearbeitet und gelernt; allerdings war dies eine Persönlichkeit, der es vergönnt war schneller, gleich aus dem vollen zu schöpfen. Was dazu Frau Blavatzky zu leisten hatte, war etwas, das nicht geleistet werden konnte nur mit einem Blick für die Welt der sinnlichen Erscheinung; eine solche Persönlichkeit musste

*) Verglichen mit der Lotusblume, wenn deren Blätter abfallen.

tief in die Felder der Ursachen hinabschauen, in das Land, das Goethe als das "Land der Mitter" bezeichnete, wo wir an einem gefährlichen Abgrund stehen, wo vorbereitet werden die Ursachen zu dem, was wir vor unseren Augen täglich, stündlich sich abspielen sehen. Und dafür war eine Persönlichkeit notwendig, die weit mehr sein musste, als das, was wir den "stärksten" Charakter nennen. - Am Ende des Aufklärungszeitalters, als von den besten die Morgenröte einer neuen Kultur begrüsst wurde, erging es wie eine Losung an die Menschheit: "erkühne dich, dich deiner Vernunft zu bedienen!"^{x)} Die Begeisterung dafür war so gross, weil sich der Verstand dabei auf das materialistische beschränkte. Wenige Geister gab es im 19. Jahrhundert, die sich damals etwas von geistiger Anschauung bewahrt hatten. Materie des Stoffes, Materie der Kraft, darauf kam es an; das geistige wurde geleugnet. Es war ein Tiefstand spirituellen Lebens, der einschneidend war für das ganze Jahrhundert; aber in einer solchen Zeit wird nur noch mehr ins Geheimnis gedrängt. Es ist ein grosses Gesetz, dass materielles und spirituelles zusammenhängen und sich verhalten wie 2 Gewichte, 2 Wagschalen, Durch das aufkommen der materialistischen Denkungsart wurde das geistige Leben zurückgedrängt; es fand eine Zufluchtsstätte in dem Osten und konzentrierte und stärkte sich in den Schulen und okkulten Bruderschaften Indiens. Und wenn in jemandem etwas aufdämmerte wie Sehnsucht nach spirituellem Leben, dann musste er sich hinübersehnen nach Asien. - Wer nun hinter die Kulissen des materiellen Lebens blicken kann, sieht das sorgenvolle, sturmvolle Leben bei den leitenden spirituellen Persönlichkeiten. In den okkulten Bruderschaften machte sich in der Mitte des 19. Jahrhunderts die Frage geltend: wie kann die Menschheit wieder davon überzeugt werden, dass die Grundlage des uns umgebenden Lebens Geist ist? - In einer solchen Zeit des Materialismus ist es aber auch gefährlich die Quellen spirituellen Lebens aufzudecken; daher mussten sich jene auch fragen: spielen wir nicht mit dem Feuer?

^{x)} Kant'sches "Was ist Aufklärung?"

Der erste Versuch war der, dem an das sinnliche gewöhnten Auge auf geistig-sinnliche Art zu zeigen, dass es geistiges gibt, durch unmittelbare sinnliche Anschauung das geistige Leben klarmachen: daraus entstand die spiritualistische Bewegung. Ebenso mussten diejenigen, die über die Zeit wachen, sich darüber klar werden, dass das Menschen inneres Selbst - das geistige Auge - auf diese Tatsache hingelenkt werden muss. Es lag jetzt die schwierige Aufgabe vor: wie bringen wir den Menschen zum geistigen Schauen selbst? - Dort, wohin sich früher die spirituellen Kräfte geflüchtet hatten, (in einer Bruderloge des Orients), war das Ideal aufgetaucht, wieder eine Welle spirituellen Lebens in die Menschheit einfließen zu lassen, damit die Menschen wieder zum übersinnlichen Schauen gelangen könnten, damit sie die Unsterblichkeit des göttlichen Selbst erleben könnten. - Alles das, was in der Sinnenwelt gewirkt werden soll, muss durch sinnliche Persönlichkeiten gewirkt werden, durch irdische Boten; zum Menschen muss derjenige sprechen, den der Mensch am besten, leichtesten versteht. Schwer war es hierfür die geeignete Persönlichkeit zu finden; denn Narrheit, ja Wahnsinn hätte man vom Standpunkte westeuropäischen Denkens aus das nennen müssen, was eine spirituell hoch entwickelte Individualität sagen wollte. Die wissenschaftliche Welt hatte ein Hohngelächter angestimmt, wenngleich es berechtigter wäre von Seiten der geistigen Führer der Menschheit, dass sie diesen "Aufgeklärten" mit einem Hohngelächter antworteten.

So war eine Mittelperson notwendig, deren Herz und Sinn sich dem spirituellen Leben erschloss. Es war wirklich eine Kluft zwischen der modernen Geisteskultur und dem jahrtausendealten Wissen des Ostens. - Frau Blavatzky war anderen ein Rätsel, aber sich selbst zunächst auch. Wissen und Weisheit ist durch sie geoffenbart worden, das vorher nicht da war. - Es kommt nicht darauf an, wie diese oder jene Sätze in der "Geheimlehre" heißen, und ob dieser oder jener in irgend einem Buche

der Inder sich wiederfindet. Sie hat uns in ihrem Werke ein gewisses "wie" gegeben, durch das der Strom spirituellen Lebens geht, und uns Wahrheiten überliefert vor denen die Menschen wirklich ein Schauer ankommen muss. Und diese Wahrheiten sind völlig unabhängig von der Persönlichkeit H.P.B.'s.

Wir können diese Wahrheiten mit allen Mitteln prüfen und wir werden sie allenthalben bestätigt finden. Wir können daran unser eigenes spirituelles Leben entzünden und werden dann finden, dass auch heute noch spirituelles Leben vorhanden ist. Von Frau Bl. sind die Tore zum geistigen Leben wieder eröffnet worden. Dagegen verschwindet alles, was sonst noch dafür oder dawider gesagt werden könnte, als kleinliches gegenüber dieser ungeheueren Wahrheit. Als eine Sendbotin eines wiedereröffneten geistigen Lebens muss man sie betrachten, dann haben wir für diese Persönlichkeit die rechte Würdigung. H.P.B. fand bei ihrer Arbeit zweierlei Schwierigkeiten vor: sie war spirituell hoch entwickelt, ihr Intellekt war scharf, aber logisches Denken war durch ihn eingezwängt; die zweite bestand darin, das von den Lehrern empfangene dem abländischen Denken in einer passenden Form wiederzugeben. Mit der gewöhnlichen Beurteilung kann diese Persönlichkeit auf keinen Fall gemessen werden; schweigen muss hier das Urteil der Welt.

Bei einer Persönlichkeit, die eine solche Aufgabe auf sich nimmt, ist notwendige Voraussetzung eine hohe moralische Qualität, sonst kommt sie nicht um jene Klippe der Verführung herum, wo niedere Wesen anderer Ebenen als verführende und herabziehende Kräfte an den Menschen herantreten und bestrebt sind, ihn von seinem Werk abzuziehen. ("Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest".) Stark gewaffnet muss der Mensch diesen Versuchern gegenüber treten, wenn er den Anprall überstehen soll. Allerdings wird niemand einem solchen Anprall um seiner selbst willen früher ausgesetzt, bevor er die moralische Kraft hat, diesen Mächten zu widerstehen; aber um der Menschheit

willen muss manche Persönlichkeit sich furchtbaren Kräften aussetzen und, soll das Werk gelingen, ihnen standhalten können. - Es tritt so - dann noch ein zweites hinzu, das auf den Menschen noch schrecklicher wirkt, das ihn herunterdrückt, jene furchtbare Anklage, jener Vorwurf, der dort gegen ihn erhoben wird: Du hast ja deine Vollkommenheit erkauf^t dadurch, dass du andere hinabgestossen hast! - Es ist nicht so leicht zu verstehen, was hinter jener Schwelle - an dem geistigen Hintergrunde - für Gewalten lauern, von denen man in der Sinnenwelt nichts ahnt; sie drängen sich uns entgegen und wir können nicht an ihnen vorüber, wenn wir Sendboten sein wollen. Selbst das, was hier einen erhabenen Eindruck macht, hat dort seine Gegenbilder und wer versucht hat rein zu sein, wer die Schwelle überschritten hat, merkt es. - Dasjenige, was wir als fortwirkende Kraft in der Individualität H.P.B.'s sehen, ist ein Teil unseres Lebensblutes; sie gibt davon etwas ab an die theosophische Bewegung; davon leben wir. Aus diesem geistigen Blute, das in uns wirkt, in unserem Denken, in jedem Worte, das wir sprechen, daraus wollen wir jedes Jahr neue Kraft schöpfen. -

- "Wir wollen aus Dir sprechen!" -

:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+:+: